Editorial

Autor(en): **Peter, Wendy / Patzel, Nikola**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **75 (2020)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-976458

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Liebe Leserinnen und Leser!

Ist die ‹Bäckerin› die Frau des Bäckers oder eine Bäckerin? Eben. Genauso ist die ‹Bäuerin› nicht hauptsächlich die Frau des Bauern, sondern eben eine Bäuerin. Dieser Sachverhalt ist vielleicht zurzeit auf dem Weg, auch von der Legislative und Exekutive der Schweizerischen Eidgenossenschaft erkannt und mehr berücksichtigt zu werden, was den rechtlichen zurzeit untergeordneten Status der Bäuerinnen verbessern würde; Insiderstichwort ‹AP22+›. 49 Jahre nach der Einführung des Frauenstimmrechts auf Bundesebene wäre das ein weiterer Fortschritt zur Gleichberechtigung von Frau und Mann.

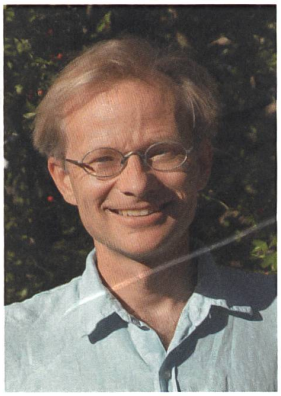
Damit ist der Grundton für diese Ausgabe gesetzt. Was für ein Lied dann von Erfahrungen zwischen Bauern und Bäuerinnen gesungen werden kann, allgemein zum Weiblich-Männlich-Thema in der Landwirtschaft, ist dann individuell unterschiedlich. Aus Redaktionssicht eine auffällige Gemeinsamkeit hinter allen Artikeln in diesem Heft zum Schwerpunktthema **Frauen und Weiblichkeit in der Landwirtschaft** ist die psychische Energie dahinter. Der Platz hat nicht gereicht, alles jetzt hier zu bringen, das möglich gewesen wäre. Natürlich wird es eine Fortsetzung geben. Wir hoffen, dass unsere Leserinnen ein paar gute Punkte finden werden.

Und wenn Sie ein Mann sind? Dieses Heft rasch weitergeben und auf eine Männernummer bei der nächsten Ausgabe hoffen? Das entscheidet jeder selber. Einen Ratschlag ans andere Geschlecht, gemeint sind die Männer, wollen wir uns aber nicht verkneifen: Zuhören kann sinnvoll sein! Mal richtig hinhören. Wahrnehmen, was da anklingt und was die Stunde geschlagen hat, damit Frauen wie Männer im Wirtschaften mit dem Land eine gleichwertige ideelle, rechtliche und finanzielle Wertschätzung bekommen.

Ihr Selbstverständnis als Betriebsleiterinnen reflektieren Claudia Gorbach aus dem Südtessin und Stefanie Schenk aus dem Jura. Claudia Capaul berichtet von patriarchalen Machtstrukturen aus ihrer Erfahrung und Anne Challandes im politischen Überblick. Sonja Korspeter und Silja Graf schreiben über das Wesen von Weiblichkeit in der Landwirtschaft: die eine aus einer Besinnungs-, die andere aus einer kritischen Reflexionsperspektive. Marlene Herzog schreibt über den Konflikt zwischen Innenwirkung durch den Hof und Aussenwirkung durch politische Interessenvertretung. Ruth Rossier berichtet über ein Projekt, madagassische Frauen mit Kartoffeln in eine bessere Situation zu bringen. Vom Emotionalen zum Fachlichen geht Lena Bürgi beim Thema Hofschlachtung, während Karin Jürgens rein wissenschaftlich über Forschungsergebnisse zur kraftfutterreduzierten Tierhaltung berichtet. Im Gruppenbild mit Mann stellt Frieder Thomas innere Strukturmerkmale von Bäuerlichkeit vor und wie sie heute gelebt werden können. Gewebe, die Gegensätze verbinden, werden von Susanne und Bernhard Heindl gezeigt.

Bitte beachten Sie auch die Buchbekanntmachung zur Biolandbau-Mitbegründerin Maria Müller-Bigler, die Seite zum pfluglosen Ackerbau und unsere Fragen an Sie auf Seite 27!

Es grüsst Sie herzlich das Redaktionsteam:
Wendy Peter und Nikola Patzel



Wendy Peter Nikola Patzel

Das **Bioforum Schweiz** ist einer nachhaltigen Landwirtschaft verpflichtet. Im Biolandbau sehen wir die zukunftsfähigste Form von Landbewirtschaftung. Dafür müssen viele Menschen und Initiativen zusammenspannen! Auch Sie können uns unterstützen mit einer Spende, einer Schenkung, einem Legat, einer Erbschaft.

Konto Schweiz: PC 30-3638-2, zu Gunsten Bioforum Schweiz, 3506 Grosshöchstetten
Euro-Konto: Einzahlungen in Euro erreichen uns auf dem Postkonto in der Schweiz!
IBAN CH97 0900 0000 9162 2121 2, BIC POFICHBEXXX.